



STEPAN DLOUHY boxt mit aller Härte die Interessen des Tschechen-Konsortiums beim Casinos-Deal durch.

Drohbrief aus Prag

Mit harter Gangart wollten die tschechischen Bieter im Rennen um die Casinos-Anteile noch vorne kommen. Doch statt eines Erfolges sind sie jetzt sogar alle Vorkaufsrechte los.

Von Ashwien Sankholkar

Der richtige Umgang mit Telefonterror und Drohbriefen am Wochenende beschäftigt die Aktionäre der Casinos Austria (Casag) seit der Hauptversammlung vergangenen Montag. Denn was der Rechtsanwalt Leonhard Romig dort berichtete, sorgte für einige Empörung – und spielte auch bei der Entscheidung über die Zukunft der Casag eine wichtige Rolle.

Als Vorstand der Privatstiftung von Maria Theresia Bablik (MTB) sucht Romig seit Monaten nach einem Käufer für 16,8 Prozent an den Casinos. Die niederösterreichische Novomatic Group, die Austrian Gaming Holding (AGH) mit Sitz in Prag und die in letzter Minute aufgetauchte Dorotheum-Gruppe rund um die Familien Dichand und Soravia zählten zu den Interessenten. MTB entschied sich für Novomatic, weil deren Konzept überzeugte und die Alternativen fragwürdig waren (FORMAT 40/15 exklusiv).



DER PLAN DES PROFESSORS ging auf. Der Novomatic-Gründer Johann Graf wird die Casinos-Austria-Gruppe schrittweise übernehmen.

Die Präferenz für Novomatic wurde dem MTB-Vorstand zum Verhängnis. Am Wochenende vor der entscheidenden Hauptversammlung wurde er von den tschechischen Interessenten unter Druck gesetzt. Denn sollten die MTB-Anteile endgültig an die Novomatic gehen, dann wäre der langersehnte Casag-Einstieg der Tschechen Geschichte. Die durch Stepan Dlouhy und Tomas Porupka vertretene AGH setzte deshalb alle Hebel in Bewegung, um die Vorentscheidung für Novomatic noch in letzter Minute umzudrehen.

Der FORMAT exklusiv vorliegende AGH-Schriftverkehr besteht aus einem zweiseitigen Drohbrief aus Prag (datiert mit 4. Oktober 2015) und einem E-Mail vom 5. Oktober 2015, das Montag früh – kurz vor der HV – an die Casag-Shareholder versandt wurde (Faksimile).

„Wir fordern, dass der MTB-Vorstand entscheidet, bei der Hauptversammlung für die Übertragung der Aktien an CAME

zu stimmen“, schreibt AGH-Direktor Porupka. Zur Erinnerung: Die von den tschechischen Milliardären Karel Komarek und Jiri Smejck kontrollierte AGH kaufte 100 Prozent an der CAME, die ihrerseits 29,6 Prozent der Medial GmbH besitzt. Medial ist mit 38,3 Prozent größter Casag-Aktionär, gefolgt von der staatlichen Beteiligungsholding ÖBIB (33,2 Prozent), MTB, dem Bankhaus Schelhammer & Schattera (5,3) und der Melchart-Stiftung (4,9).

Die CAME-Übernahme durch die Tschechen liegt derzeit bei der Bundeswettbewerbsbehörde. „Wir prüfen den CAME-Deal“, sagt deren Chef, Theodor Thanner, „bis 16. Oktober sind wir fertig.“ Erst danach dürfen die Tschechen wie CAME-Eigentümer agieren.

Doch diese wollten ihre Anteile schon bei der Hauptversammlung nutzen. „Wir fordern, dass der MTB-Vorstand entscheidet, bei der Hauptversammlung für die Übertragung der Aktien an CAME zu stimmen“, schreibt AGH-Direktor Porupka deshalb weiter. „Gegen die Übertragung von Anteilen an CAME zu stimmen, würde nicht nur ihren Pflichten als Vorstand der MTB zuwiderlaufen, sondern wäre auch als mutwillige Störung von CAMEs vertraglichen Rechten zu qualifizieren.“ Dieser Satz zielt auf ein brisantes Rechtsgutachten, das der Wiener Anwaltskammerpräsident Michael Enzinger für MTB verfasst hat. Die Expertise äußert Zweifel an den CAME-Vorkaufsrechten. Das Gutachten liefert auch „wichtige Gründe“, die laut Casino-Satzung nötig sind, um CAME/AGH als neuen Aktionär abzulehnen.

Klagsdrohungen. Die Tschechen legten noch eins drauf. „Bitte beachten Sie, dass sie persönlich haftbar sind für den unmittelbar bevorstehenden Schaden, der aus ihrem Verhalten als Vorstandsmitgliedern der MTB resultiert“, heißt es in dem Brief. Falls der MTB-Vorstand – Leonhard Romig, Josef Leutgeb, Dietmar Hoscher – in der HV gegen CAME stimmt, wird mit Schadenersatzklagen gedroht. Leutgeb war Casag-Vorstand, Hoscher ist es noch immer. Hoscher wird unterstellt, dass er von Schelhammer und Novomatic dirigiert wird. Absprachen zwischen MTB und Schel-

LAST-MINUTE-E-MAIL Tschechen-Connections von Dichand und Soravia

Am Montag, 5. Oktober, landete um exakt 7.35 Uhr eine E-Mail von Stepan Dlouhy im Postkasten von 24 Casag-Aktionärsvertretern. Der Betreff macht die Bedeutung deutlich: „Austrian-Czech partnership: Dorotheum and KKCG & EMMA join forces.“ Der Versand kurz vor Beginn der Casag-Hauptversammlung war kein Zufall. Mit dem Mail in letzter Minute wollte KKCG-Manager Dlouhy die Chancen des tschechischen Konsortiums für einen Casag-Einstieg intakt halten. Als Vertrauter des tschechischen Milliardärs Karel Komarek schreibt Stepan Dlouhy in seinem Mail, dass Komareks KKCG und die EMMA-Gruppe von Jiri Smejck eine Partnerschaft mit einer „Austrian Investor group led by Dorotheum Group shareholders“ geschlossen habe. Die Namen der Partner werden im E-Mail erstmals enthüllt: „Krone“-Chefredakteur Christoph Dichand und Immobilieninvestor Erwin Soravia. Das austro-tschechische Konsortium plane ein langfristiges strategisches Casag-Investment, versprach Dlouhy vor der vernichtenden Casag-HV. Dort wurde letztlich nicht nur der Einstieg der Tschechen abgelehnt, sondern auch das Engagement der Dorotheum-Gruppe rund um Dichand und Soravia.



Erwin Soravia,
Christoph
Dichand (u.).

hammer bzw. Novomatic soll es ebenfalls geben: Die Bank lege ein Angebot an MTB, um die so erworbene Casag-Aktien später an Novomatic weiterzureichen, mutmaßt AGH-Direktor Porupka.

Der Angriff gegen Schelhammer und Hoscher reichte aus, um alle Casag-Altaktionäre zu verärgern. Das HV-Votum machte das deutlich. Schelhammers „Golden Share“ in der Medial führte dazu, dass sich die Medial-Vertreter in der Casag-HV der Stimme enthalten mussten. Die übrigen Aktionäre, also ÖBIB, MTB, Schelhammer und die Stiftung des Kirchenbankers Melchart, stimmten gegen den MTB-Anteilsverkauf an die CAME Holding – und für die Aktienübertragung an Novomatic.

Ein Veto als Antwort. Das forsche Vorgehen der Tschechen hatte weitere Konsequenzen: Die Casag-HV fasste den Zusatzbeschluss, auch alle weiteren CAME-Zukäufe abzulehnen. Konkret geht es um die Medial-Anteile der Raiffeisen-nahen Firmen Leipnik Lundenburger und Uniqa, die jeweils 29,6 Prozent an Medial an Novomatic abtreten wollen. Laut Syndikatsvertrag wäre der Medial-Mitgesellschafter CAME vorkaufsberechtigt. Doch die Casag besitzt nicht nur einen Minianteil von 0,03 Prozent an Medial, sondern hat laut dem FORMAT vorliegenden Medial-Gesellschaftervertrag auch ein Vetorecht: „Solange die Gesellschaft mit Anteilsrechten an der Österreichischen Spielbanken AG (Casag) beteiligt ist, bedürfen Übertragungen von Geschäftsanteilen oder von Teilen an solchen der Zustimmung der Hauptversammlung der Österreichischen Spielbanken AG (Casag), die nur aus wichtigen Gründen verweigert werden darf.“

Bitter für die Tschechen: Die HV-Beschlüsse können nur von Aktionären bekämpft werden, die ihren Widerspruch in der HV zu Protokoll gaben, was nicht geschah. Der lachende Dritte ist jetzt Johann Graf. Der Novomatic-Gründer besitzt (indirekt) bald rund 40 Prozent an der Casag. Und er hat keine Angst vor Drohbriefen, er sammelt sie. ■

Von: Dlouhy Štěpán (mailto:Stepan.Dlouhy@kkcg.com)
Gesendet: Montag, 05. Oktober 2015 07:35
An: proef@ib.at; c.walmer@iv-net.at; c.walmer@iv-net.at?; office@b-c.at; e.staffler@donauversicherung.at; g.lahner@donauversicherung.at; andreas.brandstetter@uniqa.at; hannes.bogner@uniqa.at; Gerald.NEUBER@schelhammer.at; micsenboeck@ib.at; othmar.zedner@gaww.at; christian.jank@bank-lyd.at; karl.sposil@casinos.at; martha.obendorfer@obib.co.at; walter.josef@obib.co.at; josef.leutgeb@stb-gugler.at; Dr. Leonhard Romig <loromig@privat.at>; th@stevenerberan.or.at; rheinmann@schacher.com; thomas.polzer@gmx.at; R.Burger@staedfliche.co.at; Hans-Gregor.Tuschek - Lichtensteinische Landesbank (hans.gregor.tuschek@ib.at); hans.gregor.tuschek@ib.at; Walter Egger - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft M.B.H. (walter.egger@egger-wp.at); walter.egger@egger-wp.at; Peter Feyl Dr LL.M. (p.feyl@schoenherr.eu); p.feyl@schoenherr.eu; Markus Heidinger Dr (markus.heidinger@wolfthess.com) <markus.heidinger@wolfthess.com>
Cc: Dichand C <C.Dichand@kronenzeitung.at>; Soravia Erwin <Erwin.Soravia.at>; Komárek Karel <Karel.Komarek@kkcg.com>; Jiri Smejck <smejck@emmacapital.cz>; Šlopek Martin <Martin.Slopek@kkcg.com>; horak@emmacapital.cz; Šaroch Pavel <Pavel.Saroch@kkcg.com>; Porupka Tomáš <Tomas.Porupka@kkcg.com>
Betreff: Austrian - Czech partnership: Dorotheum and KKCG & EMMA join forces

Dear Sir / Madam,

This is to inform you that KKCG and Emma Capital (through Austrian Gaming Holding a.s.) has agreed to form a partnership of equals with the Austrian investor group led by Dorotheum Group shareholders. Subject to merger clearance, if applicable, we desire to establish a strong joint venture, with the objective to jointly acquire shares in Casino Austria AG.

Our Austrian - Czech consortium consider the investment in CASAG a long-term strategic investment. Our plan is to sustainably develop gaming and lottery business jointly and on a friendly co-operative basis with other shareholders, with a paramount focus on responsible gaming and corporate social responsibility and we trust that CASAG and Republic of Austria will strongly benefit from it.

With kind regards
Stepan Dlouhy